



Malteser Nordlicht

1995 — 2015



Liebe Freunde des Malteser Nordlichts,

20 Jahre - eine lange Zeit. Zwei Jahrzehnte, in denen viele Bewohner in unserer Einrichtung gelebt haben. Für einige Tage, mehrere Wochen oder Monate. Manche sind in diesen Jahren viele verschiedene Male hier gewesen. Wir durften sie begleiten, sie dabei unterstützen, einen Weg heraus oder auch mit der Sucht zu finden.

Was vor 20 Jahren als Provisorium bzw. kurzfristiges Hilfsangebot im Rahmen des Winternotprogramms begann, hat immer noch Bestand. Das ist Grund genug zu feiern, aber auch dankbar zurückzublicken auf Jahre des Begleitens, Betreuens, Sorgens und Ringens. Es sind dies aber auch Jahre voller Dankbarkeit: Dankbarkeit denen gegenüber, die damals den Impuls verspürt hatten, in einer konkreten Notsituation aus einer christlichen Haltung heraus zu helfen. Dankbarkeit denen gegenüber, die uns in diesen Jahren auf ganz unterschiedliche Art und Weise unterstützt haben. Ob beratend, kritisch hinterfragend, tatkräftig helfend, finanziell unter die Arme greifend oder auch betend.

Unsere Jubiläumsbroschüre gewährt Ihnen Einblicke in unsere Arbeit, lässt Sie teilhaben an der inhaltlichen Entwicklung, die wir in Abstimmung mit der Behörde und mit unseren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben vorantreiben können. Zudem können Sie dies mit nahezu allen Sinnen genießen, denn es erwartet Sie auch ein "Ohrenschmaus", für den unsere Musik-AG verantwortlich ist.

In der Hoffnung, dass Sie uns auch in den kommenden Jahren weiterhin gewogen bleiben, grüße ich Sie herzlich und in Dankbarkeit



Patrick Hofmacher,
Geschäftsführer MW
Malteser Werke gGmbH

A handwritten signature in blue ink that reads "Patrick Hofmacher". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Patrick Hofmacher



1994

1995

1996



Die Gemeindeferentin Gabriele Scheel initiiert das Projekt „Friedenspeife“ und im Dezember 1994 den Baubeginn der Einrichtung.

Verantwortlicher Träger ist die Kirchengemeinde St. Ansgar, Niendorf.

Im Frühjahr 1995 wird die „Friedenspeife“ als Übernachtungseinrichtung für Männer und Frauen eröffnet.

Die Einrichtung ist von 16 Uhr bis 11 Uhr jeweils geöffnet bietet Frühstück und aus Spenden ein warmes Abendessen an.

Es findet ein Wechsel des Trägers statt. Die Institution bleibt in katholischer Trägerschaft, jedoch ist von nun an der Malteser Hilfsdienst gGmbH verantwortlich.

Außerdem konzentriert sich die Arbeit des Teams nur noch auf männliche Klienten.



1997

2004

2005



Die Arbeit in den verschiedenen Gremien wird erweitert.

Neben strukturellen Veränderungen wird auch die Betreuungsarbeit mit den Klienten systematisiert.

Die Trägerschaft wechselt vom Malteser Hilfsdienst zu der MW Malteser Werke gGmbH unter Umbenennung in Malteser Nordlicht.

Es folgen die Einführung eines Qualitätsmanagement und die Intensivierung der Betreuung.

Im Jahr 2005 feiert das Malteser Nordlicht sein 10-jähriges Bestehen.

Die Einrichtung wird erfolgreich zertifiziert.

Ein neues Verfahren für die Kosten- und Leistungsbewilligung wird implementiert.



2007

2009

2010



Ein neues Konzept führt dazu, dass das Malteser Nordlicht eine teilstationäre Einrichtung der Eingliederungshilfe wird. Die Klientenzimmer sind nun rund um die Uhr nutzbar und verschiedene Freizeitgruppen werden etabliert.

Der hintere Teil des Geländes wird vollständig aufgegeben. Mithilfe von Spendengeldern wird die Einrichtung um mehrere Holzhäuser erweitert. Zum ersten Mal findet in diesem Jahr ein Social Day statt.

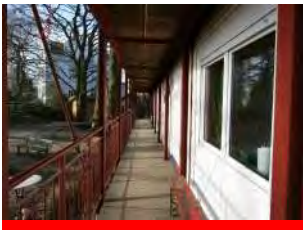
Das 15-jährige Bestehen des Malteser Nordlichts wird mit einem Festakt begangen. Die neuen Gebäude und die erweiterte Ausstattung ermöglichen es das Freizeitangebot für die Klienten auszuweiten und zu verbessern.



2011

2014

2015



Die Einrichtung nimmt seitdem an der Hamburger Basisdatendokumentation im Suchtbereich teil.

Dies führt zu umfangreichen Veränderungen im Dokumentationssystem und dem verstärkten Einsatz des EDV-Systems.

Nach einem mehrtägigem Deeskalationstraining findet seitdem regelmäßig ein Fallcoaching unter Deeskalationsaspekten statt.

Das Malteser Nordlicht nimmt am Projekt Seitenwechsel teil.

Das 20-jährige Jubiläum wird begangen, wo eine Ausstellung über die Arbeiten aus der Kreativgruppe zu sehen ist sowie eine CD mit Aufnahmen des Musikprojekts vorgestellt wird.



Die Kreativgruppe

In der Kreativgruppe wird vor allem künstlerisches Arbeiten angeboten. Mit den Klienten werden verschiedene Techniken der Malerei ausprobiert, wie



Von einem Klienten gez. Bild.

z.B. Aquarellmalerei, Pastellmalerei, Acrylmalerei und Mischtechniken. Des Weiteren werden auch einfache gestalterische Techniken erprobt, um z.B. Grußkarten zu erstellen, die die Klienten für ihre Post nutzen können. Zum Teil erstellen sie diese Grußkarten

auch für das Malteser Nordlicht, z.B. für die Weihnachtspost an Kooperationspartner und Spender.

Im Sommer wird auch draußen mit Materialien wie Holz und Ton gearbeitet. Einige Klienten nutzen ihre Werke wie Bilder und Gegenstände zur persönlichen Gestaltung ihres Zimmersbereiches.

Es gibt oft Klienten, die sehr regelmäßig an der Gruppe teilnehmen, nachdem sie entdeckt haben, welche kreativen Ideen in ihnen stecken. Der Gruppenleiterin in diesem Freizeitangebot geht es jedoch nicht nur um die Förderung der Kreativität. Sie leitet die

Klienten mit sehr viel Aufmerksamkeit und Wertschätzung an, gibt positive Rückmeldungen und vermittelt so den Klienten Gefühle von Freude, Stolz und Erfolg, die wiederum zur Stärkung des Selbstwertgefühles und des Selbstbewusstseins beitragen.

Beim kreativen Handeln entsteht meistens eine entspannte Atmosphäre, die sich auf die Klienten überträgt, so dass sich immer wieder Gespräche ergeben, in denen Klienten von Erinnerungen an frühere Interessen und Hobbys erzählen oder auch von emotionalen Erlebnissen aus ihrer Vergangenheit.



Das Musikprojekt

Einmal wöchentlich trifft sich die „Malteser Nordlicht Musikgruppe“ zum gemeinsamen Musizieren. Hier gibt es für die interessierten Teilnehmer die Möglichkeit, sich häufig erstmals wieder mit Musikinstrumenten vertraut zu machen. Zur Verfügung stehen Gitarren (E- und Akustikgitarren), ein E-Bass, Keyboards, das Schlagzeug und verschiedene Percussion Instrumente sowie eine Gesangsanlage (Mikrofon und Verstärker).

Die Teilnehmer kommen mit den unterschiedlichsten Voraussetzungen in die Gruppe. Die Vorkenntnisse reichen von absolutem An-

fängertum, bis zu Personen mit sehr weit reichenden musikalischen Erfahrungen. Im Jahr 2013 war z.B. ein Musiker in der Gruppe, der bereits als Keyboarder in diversen Rock-Formationen gespielt hat. Ein anderer Teilnehmer erzählte von einem fast begonnenen Musikstudium und brachte sich mit entsprechenden Fähigkeiten auf dem Keyboard ein.

Die meisten praktischen Erfahrungen mit Musik liegen oft lange zurück. Bekannte Lieder aus Rock und Pop sind eine erste Grundlage für musikalische Improvisationen. Einzelne Teilnehmer bringen auch

eigene Texte oder sogar Songs mit, die dann gemeinsam vertont werden.

Ralf Kleinemas dokumentiert seit Beginn seiner Tätigkeit als ehrenamtlicher Musikgruppenleiter die musikalischen Sessions und Improvisationen mit einem Audioaufnahmegerät. Eine Auswahl dieser Aufnahmen ist auf der hier beiliegenden CD enthalten. Die Besetzungen darauf waren häufig einmalig und sind nur hier dokumentiert.

Der Liedtext auf S. 11 wurde von einem 35-jährigen Klienten verfasst, der früher beruflich im Medienbereich tätig gewesen war.



1. Eigenen Weg
2. Es Tut Mir So Leid
3. Knockin' on Heavens Door
4. Wie Du Siehst
5. House of the Rising Sun
6. I Close My Eyes
7. Hast Du Träume ?



So wie du siehst steh' ich zu dir

Sinnlos habe ich versucht das Leben
mit einem Satz zu besetzen
Hatte Gesichter vor mir
die Wände sprechen
das Wort ein Klang
in meinem Ohr
nur die Zeit stand still

Anstatt zu leben
Sind die meisten von euch da draußen
nur am Scheisse reden
Auch ohne euch wird sich die Erde
weiterdrehen
Nichts ist damit zu vergleichen, nichts
bleibt für die Ewigkeit bestehen
Rein gar nichts
Zum Takt zum Beat,
zum Takt des Lebens
Einige unter uns haben viele Antworten
Besitzen dennoch keine Fragen
Sind in vieler Hinsicht taubstumm
aber haben immer was zu sagen
nur wenig zu erzählen
Am liebsten würde ich an dieser Stelle
meine Augen nach innen verdrehen
und kann es nicht, und kann es nicht
ja weil daran, weil daran mein Herz
zerbricht

Und wie du siehst steh ich zu dir
Hast kein Bock mehr so sag es mir
und falls du kein Bock mehr hast
Ich halt das Leben fest, fest in
meinen Händen

Nur wer die ganze Sprache spricht, kennt
den ganzen Menschen
Diese Welt ist mehr als dreckig
Einige unter uns sind von außen warm
doch von innen ziemlich hässlich
Nichts ist wie es ist
und nichts wie es scheint
Meist ist was zugleich glänzt zugleich
Schein
Doch wie sehr ich meine Augen fest
verschließe
man glaubt es kaum so schleicht das Bild
sehr leise
Die Wahrheit lügt

Ein einziger Traum
Textpassagen von mir schon seit Jahren
geschrieben
sind wirklich eingetreten
So hätte ich sie nie geschrieben, so wären
sie nie gewesen
Geld ist nicht alles
Es geht im Leben um weitaus
viel viel mehr
Einige unter uns sehen gar nichts mehr
Hab mich euch offenbart, ja sogar all
meine Liebe gegeben
Seht ihr den Wert des Scheins anstatt das
einzuleben

Und wie du siehst steh ich zu dir
Hast kein Bock mehr so sag es mir
und falls du kein Bock mehr hast...



Erfahrungen aus der Perspektive des Teams - Ein Mitarbeiter und eine Mitarbeiterin berichten über ihre Zeit im Malteser Nordlicht seit dessen Gründung 1995

Frage: Was hat Eure Arbeit hier besonders geprägt?

Kay: Unseren Bewohnern die Hoffnung auf ein zufriedenes Leben zurückgeben zu können, ist für mich einer der wichtigsten Teile meiner Arbeit geworden.

Marion: Es ist wirklich dieses Abrupte: Plötzlich kommt jemand um die Ecke und ich habe keine Ahnung wie er gerade tickt. Ist er gerade aggressiv, ist er gerade weinerlich, hat er gerade eine schlimme Nachricht gekriegt und so weiter. Dieses Einlassen auf verschiedene Momente, das hat mich geprägt.

Frage: Nennt 3 Gründe warum Ihr glaubt, dass es diese Einrichtung auch in 5 Jahren noch geben wird.

Kay: Tägliche Anfragen von Menschen, die nicht wissen wo sie schlafen sollen und die einen Einstieg zum Ausstieg aus der Sucht und der Obdachlosigkeit suchen, zeigen mir den großen Bedarf an unser Einrichtung und die Notwendigkeit, dass es uns auch noch in den nächsten 20 Jahren geben wird. Die Drogenszene hat das Malteser Nordlicht als eine Einrichtung angenommen. Nach 20 Jahren haben wir uns ein Vertrauen bei den Bewohnern erarbeitet, welches auch in fünf Jahren noch von großem Nutzen sein wird. Der Mensch steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Dieses Leitziel der Malteser wird im Malteser Nordlicht gelebt und wird auch in den kommenden Jahren ein Weg zu unseren Klienten sein.

Frage: Wie hat sich die Arbeit mit den Klienten über die Jahre verändert?

Kay: Aus einer reinen Überlebenshilfe ist mit den Jahren eine Hilfe entstanden, die, neben der Hilfe zum Überleben, konkrete Perspektiven für einen Ausstieg aus der Sucht und der Obdachlosigkeit aufzeigt.

Marion: Das ist natürlich ganz klar: Vor 20 Jahren gab es nicht die Substitution. Diese ganze ärztliche Versorgung war nicht da.

Frage: Was wäre Eurer Meinung nach notwendig, um den Drogenkonsum in der Gesellschaft deutlich zu verringern?

Marion: Ich weiß nicht, wo man da anfangen soll: In der Kindheit? Die Klienten kommen aus allen Schichten, als Kind aus Pflegefamilien, aus dem Jugendknast oder aus Arztfamilien. Die Gründe für Drogenkonsum sind so vielfältig wie die Menschen hier.

Frage: Was für Veränderungen wünscht Ihr Euch für die Zukunft?

Kay: Viele unserer Bewohner haben ein jahrzehntelanges Leben als Süchtiger und Obdachloser hinter sich und wünschen sich nichts anderes als einen Platz wo sie ein Gefühl von Zuhause empfinden können. Viele Bewohner haben sich mit ihrer Sucht abgefunden und können sich ein Leben ohne Drogen nicht mehr vorstellen. Ich wünsche mir, dass auch solche „Unverbesserlichen“ einen Platz finden, an dem sie so lange bleiben können wie sie möchten und nicht eine abgelaufene Kostenzusage des Kostenträgers die Maßnahme beendet. Mehr betreute Wohngruppen wären für viele unserer Bewohner wünschenswert.

Frage: Wie seht Ihr die Zukunft des Malteser Nordlichts?

Kay: Der Bedarf für die Einrichtung ist da. Wir sind ständig dabei die Qualität unserer Arbeit zu verbessern und an die wechselnden Bedingungen, in denen unsere Bewohner leben, anzupassen. Durch fallbezogene Zusammenarbeit mit immer mehr Einrichtungen der Drogenhilfe, können wir unsere Klienten noch zielorientierter unterstützen und Wege aus der Sucht aufzeigen.



Herr P.* kennt das Malteser Nordlicht seit 2005. Für das Jubiläum erklärte er sich bereit interviewt zu werden

*Name geändert

Frage: Wie hat sich das Malteser Nordlicht verändert seitdem Sie es kennengelernt haben?

Herr P: Das Büro Holzhaus war früher nicht da. Die Holzhäuser, der Gruppenraum und der Geräteschuppen sind neu. Das Personal hat sich auch verändert.

Frage: Was für ein aktuelles Bild haben Sie vom Malteser Nordlicht?

Herr P: Ich finde diese Einrichtung ist sehr gut. Man kann sich hier wohlfühlen, man kann hier viel für sich selbst erreichen, wenn man möchte. Man kann hier gute Schuldenregulierung betreiben und sein Leben wieder gut ins Reine bringen.

Frage: Was am Malteser Nordlicht und dessen Möglichkeiten finden Sie hilfreich?

Herr P: Für die Künstler, dass es einen Kunstbereich gibt. Für die die Musik spielen, dass es eine Musikgruppe gibt mit Musiklehrer und wer gerne am PC arbeiten möchte, aber davon keine Ahnung hat, dass es sogar noch einmal die Woche jemanden gibt, der einen am PC trainiert.

Frage: Was sollte sich Ihrer Meinung nach im Malteser Nordlicht ändern?

Herr P: Am Nordlicht braucht sich nichts zu verändern, da ist nichts Schlechtes. Ich find das so wie das ist, ist es okay.

Frage: Welche Bedeutung hat der Aufenthalt im Malteser Nordlicht für Sie?

Herr P: Dass ich hier mein Leben wieder gut ordnen kann. Das bedeutet mir viel. Da hab ich halt woanders nicht diese Möglichkeit, so wie hier. Von daher, ich bin gerne hier und nutze auch gerne die Möglichkeiten.



Sie möchten helfen? Hier erfahren Sie wie!

Manchmal ist es gar nicht nur Geld allein, das weiterhilft. Häufig sind es die kleineren Dinge, die den Unterschied machen.

Wir freuen uns über jede Art von Unterstützung. Sei es in Form einer Geld- oder Sachspende, dem Herstellen von Kontakten oder in Form von „Helfenden Händen“.

Beispielsweise haben wir im Rahmen von AKTIVOLI Marktplatz Hamburg mehrfach sogenannte Tauschgeschäfte vereinbaren können, bei denen uns ein Unternehmen mit einer Dienstleistung z.B. in Form von einer Beratung, unterstützt hat und wir ein Logo

dieses Betriebes im Gegenzug auf unsere Homepage platzierten.

Ebenfalls möglich sind Tauschgeschäfte bei denen Ware gegen Dienstleistungen getauscht werden. Einen solchen Fall hatten wir im letzten Jahr, als uns eine Druckerei bei dem Druck des Jahresberichtes und von Flyern unterstützt hat und wir als Einrichtung im Gegenzug Gartenarbeiten auf dem Gelände der Druckerei erledigt haben.

Neben finanziellen Zuwendungen sind Sachspenden bei uns immer willkommen. Insbesondere nicht mehr benötigte Männerkleidung (inklusive Socken

und Wäsche) können Sie gerne bei uns abgeben. Sie ist für unsere Klienten äußerst wichtig, insbesondere in den kalten Wintermonaten. Andere Sachspenden wie Bettwäsche, Bettbezüge, Handtücher, etc. können wir auch immer gut gebrauchen.

Falls Sie also jemanden kennen, der uns auf einer der genannten Arten unterstützen will, sprechen Sie uns gern an!

Unsere Kontaktdaten finden Sie auf der Rückseite dieser Broschüre.

Kontaktdaten

MW Malteser Werke gemeinnützige GmbH
Malteser Nordlicht
Hogenfeldweg 2
22525 Hamburg

Leitung:

Waltraut Campen
E-Mail: waltraut.campen@malteser.org



nordlicht@malteser.org



Tel.: 040 / 8 99 75 41

Fax: 040 / 89 97 00 18



www.malteser-nordlicht.de
www.malteser-werke.de

Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft Köln
BIC: BFSWDE33XXX
IBAN: DE17 3702 0500 0002 8363 00

Verwendungszweck: „Spende Malteser Nordlicht“



Malteser

...weil Nähe zählt.